

CSD Ulm

Straßenfest und Politparade unter dem Motto: "Diversity Welcome"

Samstag 11.08.2018

Grußwort von Brigitte Lösch MdL

Liebe Alle beim CSD in Ulm und Neu-Ulm,

herzlichen Dank für die Einladung zum CSD hier in der wunderschönen Münsterstadt Ulm, der ich gerne gefolgt bin.

Euer CSD steht unter dem Motto „ Diversity welcome – Willkommen in der Vielfalt!“

Und - dafür lohnt es sich wahrlich zu kämpfen, zu diskutieren und zu feiern!

Ein gutes Motto, denn es zeigt, wie wichtig es ist, in einer Gesellschaft zu leben, die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt willkommen heißt, respektiert und akzeptiert!

Ja, wir haben in den vergangenen Jahrzehnten - seit Stonewall - viel erreicht:

Die Öffnung der Ehe, die Rehabilitierung von Justizopfern der nach § 175

Verurteilten, die Vielfalt im Bildungsplan und die Sichtbarkeit von LSBTTIQ in Medien und Führungspositionen - um nur einige zu nennen.

Aber trotzdem gibt es noch keine selbstverständliche Normalität für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und queere Menschen!

Noch immer werden Regenbogenfamilien diskriminiert!

Trotz Ehe für Alle gelten bei lesbischen Paaren immer noch andere rechtlichen Regelungen wie bei heterosexuellen Paare.

Wir Grüne wollen, dass die gebärende Frau und ihre Ehefrau von Geburt an automatisch rechtliche Eltern des Kindes sein können – bis heute ist eine langwierige und diskriminierende Stiefkindsadoption notwendig. Deshalb brauchen wir eine Modernisierung des Abstammungsrechtes.

Was wir ebenfalls brauchen, ist ein modernes Transsexuellen-Gesetz und Personenstandsrecht.

Das Urteil der Bundesverfassungsrichter zum Dritten Geschlecht im vergangenen Herbst war eine gesellschaftspolitische Revolution: "Mann" und "Frau" reichen als Angabe im Personenstand nicht aus, urteilten die Karlsruher Richter damals.

Vielmehr müsse der Gesetzgeber eine weitere Option zulassen - und zwar bis Ende 2018. Das Bundesverfassungsgericht ließ dabei durchblicken, dass es durchaus auch für radikale Lösungen offen ist: Denkbar wäre zum Beispiel, den Geschlechtseintrag im Personenstand gleich ganz zu streichen oder eben eine dritte Option beim Geschlechtseintrag zu ermöglichen.

Leider ist aus dem Hause des Bundesheimatsinnenminister Seehofer bisher nur ein Schmalspur-Gesetzentwurf bekannt, der die großen Fragen geschlechtlicher Selbstbestimmung ignoriert.

Liebe Leute, da müssen wir gemeinsam noch ganz gehörigen Druck machen.

In was für einer Welt leben wir eigentlich?

Das denke ich mir zurzeit oft, wenn ich sehe und lese wie Hass und Gewalt gegenüber Minderheiten wieder salonfähig werden. Wie Homophobie und transfeindliche Hetze Hand in Hand gehen mit dem Hass auf andere Minderheiten durch rechtspopulistische Parteien und religiöse Fundamentalisten!

Allein in Berlin wurden laut dem Anti-Gewalt-Projekt-Maneo 324 Schwule, Lesben und Transmenschen beleidigt, angegriffen oder bedroht. Das muss wirklich ein Weckruf sein – für Baden-Württemberg und auch für Bayern, wo laut Innenministerium die Straftaten aufgrund der sexuellen Orientierung zugenommen haben.

In was für einer Welt leben wir eigentlich?

Denke ich mir, wenn Rechtspopulisten politische Gegner als Feinde sehen, Menschen absaufen lassen wollen und Minderheiten registrieren.

Das werdet ihr leider bald auch in Bayern erfahren – wo immerhin 14% der Wähler*innen in den letzten Umfragen gleich das Original wählen – und nicht die CSU.

Eine kleine Kostprobe möchte ich zitieren vom Internet-Portal von Beatrix von Stoch: „Das Konstrukt „Gender“ zerstört die Gesellschaft und die Würde der Person“ und - „Personen mit homosexuellen Neigungen werden durch die Homo-Lobby belogen und entwertet: ein enthaltsames Leben als Homosexueller ist möglich.“

Also ihr Lieben, ihr merkt, ihr könnt ein glückliches Leben führen – wenn ihr auf Sex verzichtet!

Dann könntet ihr übrigens auch Blutspenden!

Es ist in der Tat ein Skandal, dass auch nach der Überarbeitung der Richtlinien zur Blutspende, nun Homo- und bisexuelle Menschen zwar Blut spenden dürfen – aber nur wenn sie ein Jahr enthaltsam gelebt haben!

Dies zeigt uns, dass Diskriminierung eben in manchen Bereichen noch immer nicht überwunden ist!! Hier gibt es für die Community, die Politik und das Landesnetzwerk LSBTTIQ in Baden-Württemberg noch viel zu tun.

Und, wir würden uns freuen, wenn wir nach der anstehenden Landtagswahl in Bayern auch ein passendes Gegenüber auf der anderen Seite der Donau finden würden!

Liebe Alle, ich bin der festen Überzeugung, dass eine breite Mehrheit der Menschen in einer Gesellschaft der Vielfalt und der Freiheit leben wollen.

Deshalb muss unser Signal an die homophobe und transfeindlichen Hetzer*innen sein, dass Missachtung von LSBTIQ-Menschen nicht zu einem modernen und

offenen Staat gehören. Es darf kein Zurück in Nationalismus, völkisches Denken und Ausgrenzung von anders lebenden und anders Liebenden geben.

Es gibt kein Ende der Geschichte. Um Freiheit, Gleichheit und Respekt muss täglich neu gerungen werden. Ein Tag wie dieser gibt uns allen die Kraft dafür, denn die Zukunft gehört der offenen, freien, vielfältigen demokratischen Gesellschaft und nicht der Vergangenheit.“

In diesem Sinne alles Gute für die Bayern für die Landtagswahl für ein weltoffenes und queeres Bayern und uns noch einen schönen CSD im Sinne von Diversity welcome – willkommen in der Vielfalt!